

Unter dem Vorzeichen der Migrationsgesellschaft stehen Fragestellungen der Heterogenität und Diversität in der pädagogischen Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mehr denn je im Vordergrund. Mit dieser Fortbildungsreihe machen wir ein Angebot, ausgehend von der eigenen Arbeitspraxis, die damit zusammenhängenden konkreten Fragen, Herausforderungen und Potenziale zu reflektieren und die pädagogische Praxis weiterzuentwickeln.



**Anmeldeschluss:
01.06.2017**

Auf der Kultusministerkonferenz im Jahr 1996 wurde der Beschluss gefasst, Ansätze der Interkulturellen Pädagogik als Querschnittsthema zu bearbeiten. Seither haben sich unterschiedliche Ansätze Interkultureller Pädagogik sowie eine kritische Auseinandersetzung mit den Konzepten entwickelt. Es ist seither eine Art Pendelbewegung zu beobachten. Einerseits sind Konzepte der Interkulturellen Pädagogik gut zu nutzen, um damit Fragen der Differenz und der Multiperspektivität im pädagogischen Alltag bearbeiten zu können. Andererseits aber hat sich die Reduktion sozialer und damit pädagogischer Fragestellungen auf ein statisches Kulturverständnis als hinderlich herausgestellt. Entsprechend wurden kritische Erweiterungen entwickelt, zu denen zum Beispiel die Aspekte eines erweiterten Verständnisses von Interkultur und Inklusion oder anerkannte Mehrfachzugehörigkeiten und die Abkehr von einer Zugehörigkeit zu einer nationalen Kultur gehören. Zudem stellt eine diskriminierungskritische Perspektive eine notwendige Ergänzung zum Begriff der Interkulturellen Pädagogik dar.

So schiebt sich neben der Auseinandersetzung mit Fachdiskursen immer wieder die Frage in den Vordergrund: Durch welche Brille analysieren wir alltägliche Herausforderungen? Reduzieren wir Fragestellungen mit naheliegenden Erklärungen, welche sich bei näherer Betrachtung als gesellschaftlich geprägte Vereinfachungen entpuppen? Konkret gefragt, welche Rolle spielen „Kultur“ und „Herkunft“ wirklich? Wie oft denken wir Ausgrenzung und Rassismus mit? Wie können Handlungsfähigkeit und -optionen aussehen?



FOR THE WHITE PERSON WHO WANTS TO KNOW HOW TO BE MY FRIEND

The first thing you do is to forget that I'm black.
Second, you must never forget that I'm black.

— Pat Parker

Lernziele

- Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Arbeit
- Theoretische Fundierung zu pädagogischen Ansätzen im Umgang mit Heterogenität als Normalfall
- Methoden für einen kritischen und produktiven Umgang mit Heterogenität
- Methoden der Praxisreflexion und kollegialen Beratung
- Methodenkompetenz
 - Kriterien für die zielgruppenbezogene und thematisch bewusste Auswahl von Methoden
 - Anleitungskompetenz
 - Methodenreflexion

Unser Fokus liegt auf dem selbstreflexiven Lernen, da wir aufgrund der langen Historie an rassistischen Strukturen von einer Verinnerlichung ausgrenzender Grundkonsense in uns selbst – und den Teilnehmer_innen ausgehen.

Teilnahmevoraussetzungen & Anforderungen

- Lust auf eine pädagogische Praxis, die Heterogenität berücksichtigt und Gleichstellung als Ziel hat
- Bereitschaft, sich anhand eines (kleinen) Praxisprojekts mit Fragestellungen der Heterogenität in der eigenen Arbeitswelt zu befassen, eine praktische Einheit zu entwickeln, auszuprobieren und zu reflektieren. Kleingruppen-Projekte sind möglich und erwünscht.
- Bereitschaft zur kritischen Reflexion der eigenen Praxis
- Teilnahme an allen vier Blöcken

Der Fokus der Fortbildungen liegt auf Schulen. Interessierte aus den Bereichen Erwachsenenbildung und frühkindlicher Bildung sind aber ebenfalls herzlich zur Fortbildung eingeladen.

Was wir bieten

Gestaltung des Fortbildungsrahmens:

- Inhaltliche Impulse des Teams zum Thema und zu fortbildungsdidaktischen Fragestellung
- Wertschätzend-kritische Begleitung der Lernprozesse der Teilnehmenden
- Raum, begleitet pädagogische Ansätze zum Thema Interkultur zu erproben und sich dafür Feedback zu holen
- Coaching bei der Erarbeitung von didaktischen Einheiten zum Thema
- Raum für Austausch und Vernetzung mit anderen Teilnehmenden
- Büchertische zum Einblick in relevante Literatur zum Thema
- Materialien (Methodenbeschreibungen und Texte) zum Thema

Ablauf und Organisatorisches

Diese Qualifizierungsreihe richtet sich an Lehrkräfte aus Osterode und Umgebung. Die maximale Teilnehmer_innenzahl liegt bei 16 Personen.

Termine

1. Baustein: 15.+16. November 2017
2. Baustein: 05.+06. Februar 2018
3. Baustein: 11.+12. April 2018
4. Baustein: 04.+05. Juni 2018

Die Teilnahme ist kostenlos. Die Fortbildung findet jeweils von 9.00-16.30 Uhr in der Stadtbibliothek Osterode am Harz statt.

Eine längere Pause und ein Mittagessen sind inklusive.

Leitung der Fortbildung & Ansprechpartner

Olaf Stuve und Tanja Chawla

Im Auftrag des Literarischen Zentrums Göttingen e.V.

Düstere Str. 20

37073 Göttingen

Telefon: (0551) 49 56 823

Email: info@lit-zentrum-goe.de

Anmeldung & Veranstaltungsort

Stadtbibliothek Osterode am Harz

Scheffelstraße 14

37520 Osterode am Harz

Tel. (055 22) 12 43 71

E-Mail: inter-kultur-labor@osterode.de

Anmeldeschluss:
01.06.2017

TRAFKO

Eine Initiative der

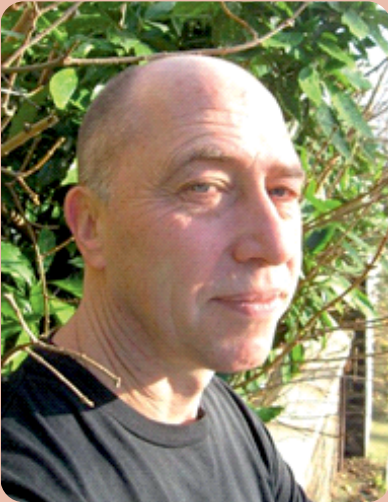
Modelle für
Kultur im Wandel

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**

Die Fortbildungen finden im Rahmen des Projekts Inter-KULTUR-Labor statt. Dieses Projekt wird gefördert in TRAFKO - Modelle für Kultur im Wandel, eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes.

Wer wir sind

Olaf Stuve, Dipl. Soz.



Bildungsreferent und Trainer mit den Schwerpunktthemen geschlechterreflektierte und rassismuskritische Pädagogik und Bildungsarbeit

Referenzen:

Fortbildungsprojekte: Geschlechterreflektierte Neonazismusprävention (2013-15), Geschlechterreflektierte mit Jungen an der Schule (2009-12), Intersektionale Gewaltprävention (2007-09), Lehre: Dozent an der Universität Innsbruck (seit 2010); Wissenschaftliche Projekte: Männer ins Grundschulamt (2016), wissenschaftliche Begleitung des Bundesmodellprojekts „Neue Wege für Jungs“ (2009/10)

Tanja Chawla, M.Sc., Dipl. SozÖk



Supervisorin, Trainerin, Organisationsentwicklerin für rassismuskritisches und gendersensibles Lernen, Coaching und Veränderungen von Organisationen

Referenzen:

Projekt (Auszug) „Dialoge kultureller Vielfalt“, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Dept. Soziale Arbeit (Lehre: Sozialwissenschaften), „Interkulturelle Öffnung als Willkommenskultur“ im Rahmen einer Tagung der Amadeu Antonio Stiftung in Hamburg, Fachkräfte der Sozialen Arbeit: Supervisorin von Trägern der OKJA, Frauenhaus und Beratungsstellen, Vorträge mit feministischem und rassismussensiblen Bezügen, u.a. Geflüchtete Mädchen und Frauen (BAG Mädchenpolitik), Hochschule Rhein Main, Österreicher, Autonomen Frauenhäuser

Die Stadt Osterode am Harz hat im Rahmen des Programms "TRAFO - Modelle für Kultur im Wandel" ein Inter-KULTUR-Labor in der Stadtbibliothek eingerichtet, um die Auseinandersetzung mit Interkulturalität im Rahmen eines Laborprojekts zu fördern. Über das Inter-KULTUR-Labor soll sich die interkulturelle Zusammenarbeit diverser Akteure aus Stadt und Region organisieren. Ziel ist eine lebendige Gemeinschaft mit einer großen Vielfalt an Kultur- und Bildungsangeboten, die sich über die Stadtbibliothek vernetzen.

**Inter-
KULTUR
-Labor**